

Josef - der Heilige im Hintergrund

Papst Franziskus hat ein Jahr des hl. Josef ausgerufen, das vom 8. Dezember 2020 bis zum 8. Dezember 2021 dauert. Er möchte damit auf die vielen Menschen, die im Hintergrund still und selbstverständlich da sind, aufmerksam machen. Gerade in der Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns und anderen Herausforderungen geht vieles nicht ohne diese: Eltern, Großeltern, LehrerInnen, Pflegekräfte, ÄrztInnen, SupermarktverkäuferInnen, Reinigungspersonal, Polizei, Spediteure, Freiwillige, Priester und Ordensleute. Der hl. Josef, von dem in der hl. Schrift kein einziges Wort überliefert ist, der aber zuverlässig, still und treu immer da war, kann ihnen Identifikationsfigur sein.



Foto: Heike Haumer

Geschichtliches

Unser ganzes Wissen über den hl. Josef, den „Nährvater Jesu“ beziehen wir aus den Kindheitsgeschichten des Matthäus- und des Lukasevangeliums. Demnach stammt Josef aus dem Geschlecht des Königs David, er ist der Verlobte Marias gewesen und von Beruf Bauhandwerker. Das Lukasevangelium beschreibt ihn als frommen Juden, der sich an das Gesetz hielt, dessen Glaube sich aber nicht in einer Gesetzesfrömmigkeit erschöpfte, sondern dem es um eine lebendige Gottesbeziehung ging. Sonst hätte er nicht den Mut aufgebracht, die Zumutungen Gottes an seine Braut Maria mitzutragen. Sein Glaube steht dem Glauben Marias, dass Gottes Wege auch dann zum Ziel führen, wenn sie nach menschlichem Ermessen unverständlich sind, in keiner Weise nach.

Josef musste sich damit auseinandersetzen, dass seine Frau auf rätselhafter Weise schwanger wurde; er erlebte die Geburt dieses Kindes unter einfachsten Bedingungen und mit einer Reihe merkwürdiger Begleiterscheinungen. Seine „Gerechtigkeit“, die im Matthäusevangelium herausgehoben wird, (Mt 11,19) besteht darin, dass er auf Gottes Stimme hört, dass ihm Gottes Wege und Wille wichtiger waren als eigene Pläne. Aufgrund dieser spärlichen Nachrichten in den Evangelien setzte schon früh eine Legendenbildung ein, die sich in den apokryphen Schriften des 3. und 4. Jh. niedergeschlagen hat. Diese Legenden geben über die Persönlichkeit Josefs zwar wenig Auskunft, haben jedoch seine Darstellung in der Kunst stark beeinflusst. Die Verehrung des hl. Josef beginnt verhältnismäßig spät. Im 8. Jh. entsteht sie in Ägypten, im 9. Jh. erfahren wir von ihr auf der Insel Reichenau (Bodensee). Eine offizielle kirchliche Verehrung des hl. Josef gibt es erst seit dem 15. Jh. Besonders die Franziskaner hatten sich dafür eingesetzt. Papst Sixtus IV. legte 1479 den

19. März als Festtag des hl. Josef fest. Papst Pius IX. proklamierte Josef 1874 zum „Patron der Kirche“ und erst Papst Johannes XXIII. ließ 1964 Josef in die Liste der Heiligen, die im römischen Messkanon aufgezählt werden, einfügen. Das habsburgische Kaiserhaus förderte die Verehrung des hl. Josef sehr. Er wurde zum Landespatron aller österreichischen und böhmischen Länder erklärt, 1675 zum Schutzherrn des Heiligen Römischen Reiches und 1677 zum Hausheiligen der Habsburger. Seit dem 18. Jh. wird der hl. Josef zum Schutzpatron der Eheleute, aber auch zahlreicher Bruderschaften und Vereine. Insbesondere die Holzverarbeitenden Handwerker wie Tischler, Zimmerleute, Wagner schließen sich zusammen. Josef wird auch angerufen als Patron der Sterbenden und um Beistand in der Todesstunde.

Besinnung „Josef der Gerechte - Vorbild für uns“

Vorbereiten: Gotteslob

Eröffnungsworte

Wir sind heute zusammengekommen um das Leben des hl. Josef zu betrachten. Auch wenn wir aus dem Evangelium nicht viel über ihn erfahren, ist er doch eine wichtige Person für uns. Josef war davon überzeugt, dass Gottes Wege einen Sinn haben, auch wenn sie nach menschlichen Vorstellungen zunächst seltsame Wege sein mögen. Bevor wir dem aber näher nachspüren und uns fragen, inwiefern „Josef der Gerechte“ für uns Vorbild sein kann, besinnen wir uns darauf, dass wir alle gerufen sind, mit Gott unseren Weg zu gehen.

Lied GL 543 „Wohl denen, die da wandeln“

Besinnung

Im Matthäus-Evangelium wird der hl. Josef als „gerecht“ bezeichnet. Damit ist gemeint, dass er das rechte (richtige) Verhältnis zu Gott hatte. Wenn wir auch nur wenig über Josef aus dem Evangelium erfahren, so können wir doch seine grundlegenden Charakterzüge herauslesen.

Josef erkennt den Willen Gottes

Der Evangelist spricht mehrmals von Träumen, die dem hl. Josef Gottes Pläne erläutern sollen. Damit wird herausgestellt, dass Josef sich darum bemüht, zu erkennen, was Gott von ihm möchte. Er ist bereit für den Auftrag, den ihm Gott zudenkt, und er trägt seinen Teil dazu bei, dass Jesus Mensch werden und die Menschen erlösen kann.

◇ Rechnen wir mit einem Auftrag Gottes an uns?

◇ Was tun wir, um dafür bereit zu sein?

Stille

Wir beten gemeinsam Ps 1 (GL 31)

Josef macht sich den Willen Gottes zu Eigen

Gegen seine eigenen Vorstellungen und Wünsche geht Josef auf die Zumutungen ein, die Gott ihm stellt. Seine Liebe zu Maria ist so stark, dass er auch ihren Weg mitträgt, ja ihn zu seinem eigenen macht. Zum Schutz des ihnen anvertrauten Kindes verlässt er die Geborgenheit seiner Heimat und nimmt das Leben eines Flüchtlings und Asylanten auf sich.

◇ Wie gehen wir auf Gottes Willen ein?

◇ Sind wir bereit, wegen eines höheren Zieles Unannehmlichkeiten auf uns zu nehmen?

Stille

Wir beten gemeinsam den Ps 57 (GL 649)

Josef drängt sich nicht nach vorne

Den Auftrag, den Josef für sich erkannt hatte, führt er aus. Zuverlässig, beständig, treu und ohne große Worte. Er macht

an Leben lang
WACHSEN
KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE WIEN
KATEGORIALE SEELSORGE



um seine Leistungen und Verdienste kein großes Aufheben. Er ist kein Mensch vieler leerer Worte, sondern ein Mann der Tat.

- ◇ Wie erfüllen wir unsere täglichen Aufgaben?
- ◇ Setzen wir uns nur dann für etwas ein, wenn uns Lob, Dank und Anerkennung sicher sind?

Stille

Wir beten gemeinsam Ps 112 (GL 61)

Josef - ein Mann Gottes

Immer wieder lesen wir in der Bibel, dass sich Gott besonders mit dem Kleinen, Alltäglichen, Unscheinbaren verbindet. Die Größe eines Menschen äußert sich für ihn nicht in Titeln, in Reichtum und Ämtern, sondern darin, wie er sich in seinem Alltag bewährt. Dazu gehören Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Pflichtbewusstsein, Fürsorge, Treue, Liebe. Alles das zeichnet Josef aus und macht ihn so wertvoll, dass Gott ihm seinen Sohn anvertraut.

- ◇ Wie gehe ich mich dem Vertrauen, das andere mir entgegenbringen, um?
- ◇ Wie stark ist meine Liebe, mein Gottvertrauen und mein Glaube an das Gute?

Stille

Wir beten gemeinsam Ps 34,1-8 (GL 651)

Josef hilft uns, Jesus nachzufolgen

In den Evangelien steht über den hl. Josef nicht viel. Was wir aber über ihn erfahren, reicht aus, um ihn als einen Menschen zu schätzen, der uns den Weg



zu Jesus zeigt. Josef wird zu Recht als Patron der Kirche verehrt, deren Aufgabe es ist, den Weg zu Jesus zu bereiten. Wir können ihn mit den Worten Jesu preisen:

GL 544: „Halleluja...Selig, die arm sind vor Gott“

Fürbitten

Lebendiger Gott! In vielen Dingen des Lebens ist uns der hl. Josef ein Vorbild. Im Blick auf seinen Glauben und sein Leben bitten wir:

- ◇ Für alle Ehepaare, alle Familien und alle Alleinerzieher
- ◇ Für alle, die nach deinem Willen suchen
- ◇ Für alle, die Liebe, Glauben und Geborgenheit vermitteln
- ◇ Für alle, die selbstverständlich für andere da sind
- ◇ Für alle, die auf der Flucht sind oder Asyl suchen
- ◇ Für alle Sterbenden und Verstorbenen

Herr unser Gott, der hl. Josef hat sein Leben nach deinem Wort ausgerichtet. Gib auch uns seinen Mut und seinen Glauben! Stärke in uns das Vertrauen, dass die Wege, die du uns gehen lässt, einen Sinn und ein Ziel haben. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

Abschluss

Der hebräische Name Josef ist ein Wunsch. Er bedeutet: Gott möge hinzufügen. Gott hat dem hl. Josef nicht nur eine verantwortungsvolle Aufgabe zgedacht, sondern ihm auch die nötige Kraft dazu gegeben. So wünschen wir uns, dass Gott uns immer wieder Kraft und Mut gibt, wenn wir im Leben auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen.



Foto: Pixabay.com

Lied GL 972: „Sankt Josef, dich hat Gott bestellt“
oder ein anderes Josefs-Lied („St. Josef, Spross aus Davids Stamm“, „Kommt alle zu Josef“, „O lasset uns grüßen den heiligen Mann“)

Anregungen

- ◇ Josefsdarstellungen in der Gruppe besprechen: Wie wird der Heilige dargestellt? Welche Symbole sind ihm beigegeben? Was bedeuten diese? (In Heiligenlexika nachsehen)
- ◇ Kirchen, die Josef geweiht sind, besuchen.
- ◇ Herausfinden, wie viele Kosenamen und Nebenformen sich auf Josef zurückführen lassen. Wo sind diese verbreitet? (z. B. Sepp im bayerisch-österreichischen Raum, Jupp im Rheinland)

- ◇ Brauchtum, Bauernregeln zu Josefi, Josef ist Landespatron von...
- ◇ Über allen Josefs und Josefins einen besonderen Segen sprechen und damit zum Namenstag gratulieren:

Der Segen unseres Gottes sei über dir: Der Segen des Vaters, der Josef gerufen hat, der Segen des Sohnes, der Josef anvertraut war, der Segen des Geistes, von dem sich Josef leiten ließ.

Hanns Sauter

WACHSEN
an Leben lang

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE